

2010



## **INHALT**

Thema	Seite	2
Organe	Seite	9
Lagebericht	Seite	10
Gewinnverwendung	Seite	25
Bilanz	Seite	26
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	30
Anhang	Seite	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	53
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	55

SICHERHEIT BIETEN -  
NACHHALTIG UND VERLÄSSLICH





---

**VERGLEICHBARE  
SICHERHEIT**

---

Komposit-Versicherungen verkaufen sich über den Preis – eine Binsenweisheit, die seit Jahren zu gelten scheint.

Unzählige Produktrankings und Vergleichsrechner unterstützen diesen Eindruck zusätzlich. Eine andere Tendenz zeigt sich in immer neuen Leistungseinschlüssen, die ein Rundum-sorglos-Gefühl suggerieren möchten.

Dies hat dazu geführt, dass die Tariflandschaften immer umfangreicher und in vielen Punkten gleichförmiger geworden sind. Die meisten Unternehmen bieten Basis-, Normal- und Hochleistungstarife. Kaum ein Versicherer verzichtet auf spezielle Angebote für verschiedene Zielgruppen, von den Singles über Familien bis zu den Senioren. Viele Tarife versprechen echten Mehrwert, den es sonst nirgendwo gibt.

Doch kommt es tatsächlich auf immer neue Leistungsversprechen und noch günstigere Beiträge an? Entscheidet sich der Kunde wirklich jedes Jahr neu? Oder möchte er nicht vielmehr sicher sein, dass seine einmal getroffene Entscheidung auch langfristig richtig ist? Diese Bestätigung zu geben, ist die eigentliche Herausforderung für Versicherungsunternehmen. Erfolgreich ist, wer seinen Kunden und Vertriebspartnern Sicherheit gibt und sie mit bedarfsgerechten und nachhaltigen Produkten in ihrer Entscheidung bestärkt.



---

**VERSICHERT SEIN  
HEIßT SICHER SEIN**

---

Warum steigen Menschen, ohne über die Risiken nachzudenken, in einen Fahrstuhl? Weil sie der Technik vertrauen. Warum entscheiden sich

Menschen dafür, eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen? Weil sie von der Notwendigkeit überzeugt sind. Die Entscheidung, bei welchem Unternehmen sie dies tun, beruht auf Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und auf dem Gefühl, dort gut aufgehoben zu sein.

Genau dieses Gefühl möchte die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG mit ihren Produktlösungen stärken. Unser im Jahr 2010 neu eingeführter Hausrattarif ist ein weiterer Baustein auf diesem Weg. Von der Unfall- über die Privathaftpflicht- bis zur Hausratversicherung bieten wir unseren Vertriebspartnern und ihren Kunden moderne und flexible Tarife, die sich an die unterschiedlichen Lebenssituationen anpassen.

Doch unsere Verantwortung endet nicht mit der Einführung neuer Produkte oder dem Vertragsschluss. Versichert sein heißt, sich sicher sein zu können, dass dann, wenn es erforderlich ist, kompetente und schnelle Hilfe geboten wird. Versichert sein heißt auch, dass Leistungsversprechen eingehalten werden. Und versichert sein heißt nicht zuletzt, sich sicher zu sein, dass man von Menschen begleitet wird und nicht von einem anonymen Unternehmen.



---

**NACHHALTIG  
SICHER SEIN**

---

Mit der Überarbeitung unserer Produktpalette haben wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Akzente setzen können.

Doch die Zeiten ändern sich. Wie kann unser Kunde morgen noch wissen, dass er sich gestern für den richtigen Schutz entschieden hat? Wie können wir das Sicherheitsgefühl unserer Kunden immer wieder positiv bestärken?

Im Jahr 2010 haben wir, die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, bei unserem Unfalltarif gezeigt, was wir unter nachhaltiger Produktentwicklung verstehen. Uns geht es nicht in erster Linie darum, immer neue Highlights zu definieren, sondern mit punktuellen Leistungserweiterungen den sich ständig wandelnden Lebensumständen unserer Kunden nachzukommen. Die Neuerungen bei Unfall Easy gewährleisten, dass der Tarif auch weiterhin den höchsten Anforderungen gerecht wird. Dabei hat auch unser Bestand gleich zweimal im vergangenen Jahr von den Leistungsverbesserungen profitiert. Denn alle beitragsfreien Erweiterungen gelten automatisch auch für die Bestandskunden. So wirkt die Unfallversicherung hier besonders nachhaltig, da sie für den Kunden automatisch auf dem aktuellsten Stand gehalten wird.





---

## **VERLÄSSLICHE SICHERHEIT**

---

Die Herausforderungen für die Kompositversicherer werden auch in diesem Jahr weiter steigen. Sich über Produkte zu differenzieren wird zunehmend schwieriger.

Echten Mehrwert bieten und mit Service und Leistung überzeugen, das sind die Möglichkeiten, mit denen Akzente gesetzt werden.

Das ist es, was dem Kunden signalisiert: Du kannst dich auf uns verlassen. Es sind nicht mehr nur die Leistungen, die aus den Produkten selbst kommen, sondern auch die Dinge, die das Unternehmen seinen Kunden zusätzlich bietet.

Diese Erwartungen unserer Kunden an uns werden wir bei der Produktentwicklung auch in diesem Jahr weiter im Fokus haben. Die Wenigsten müssen noch davon überzeugt werden, ihr Vermögen und ihre Lebensgrundlagen abzusichern. Entschieden werden muss lediglich, bei welchem Unternehmen sich die Kunden gut aufgehoben und sicher fühlen. Nachhaltige Produktentwicklung, nicht nur Entscheidungen für den Moment und die regelmäßige Bestätigung für unsere Kunden, dass sie bei uns sicher versichert sind, das ist unsere Aufgabe für die Zukunft.



---

**L A G E B E R I C H T**  
**J A H R E S A B S C H L U S S**

---

Bericht über das 42. Geschäftsjahr der  
VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 25. Mai 2011





---

## A U F S I C H T S R A T

---

### **Hubertus Hirschberg**

Direktor i.R., Oy-Mittelberg,  
Ehrevorsitzender  
(verstorben am 3.2.2011)

### **Dr. Dieter Vogt**

Generaldirektor i.R., Dortmund,  
Ehrevorsitzender

### **Werner Ackermann**

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,  
Vorsitzender

### **Rainer Isringhaus**

Direktor i.R., Frechen  
stellv. Vorsitzender

### **Frank Sternheim**

Kaufmann, Berlin

### **Michael Ulmer**

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer  
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven

### **Christian Demerath**

Gruppenleiter, Dortmund\*

### **Udo Mischker**

Handlungsbevollmächtigter, Dortmund\*

\* Arbeitnehmervertreter

---

## V O R S T A N D

---

### **Dr. Joachim Maas**

Dortmund, Vorsitzender

### **Dietmar Bläsing**

Dortmund

### **Martin Rohm**

Dortmund

---

## ÜBERBLICK

---

Die gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres 2010 gingen auf 72,2 Millionen € (Vorjahr: 73,4 Millionen €) zurück. In der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen die Beiträge um 3,4 % und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 3,0 %. Dagegen verminderten sich die Beiträge in der Kraftfahrtversicherung um 9,8 % und in den Sachversicherungszweigen insgesamt um 1,0 %.

Von den Beiträgen entfielen auf Unfallversicherungen 40,3 % (38,4 %), auf Kraftfahrtversicherungen 30,6 % (33,4 %) und auf Haftpflichtversicherungen 14,3 % (13,6 %). Der Anteil der Sach- und der sonstigen Versicherungszweige betrug 14,8 % (14,6 %).

Die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres entwickelten sich in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. Gestiegenen Schadenquoten in der Kraftfahrt-, der Allgemeinen Haftpflicht- und der Hausratversicherung standen geringere Quoten bei den gewerblichen Versicherungen insgesamt und der Wohngebäudeversicherung gegenüber. In der Allgemeinen Unfallversicherung bewegte sich die Schadenquote auf dem guten Niveau des Vorjahres. Insgesamt machten die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres fast unverändert 65,2 % (65,8 %) der verdienten Bruttobeiträge aus.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen leicht auf 31,2 % (31,5 %) der verdienten Bruttobeiträge zurück.

Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich auf 5,138 Millionen € (4,642 Millionen €).

Die Rückversicherer erzielten im Gegensatz zum Vorjahr einen Gewinn.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. erhöhten sich auf 57,9 % (56,1 %).

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 5,277 Millionen € (6,504 Millionen €). Zusammen mit einer geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,525 Millionen € (3,323 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 7,802 Millionen € (9,827 Millionen €).

Im Kapitalanlagebereich haben wir Neuanlagen in Staatsanleihen hochverschuldeter Länder des Euro-Raums gemieden. Diese verzeichneten im Jahresverlauf starke Kursrückgänge, während die Renditen von Ländern mit guter Bonität auf historische



Tiefstände sanken. Dieser deutliche Zinsrückgang bei Anleihen von erstklassigen Schuldnern, die einen Schwerpunkt bei unserer Anlagetätigkeit bildeten, sowie ein leicht vermindertes außerordentliches Kapitalanlagenergebnis in Höhe von 834 T€ (1,149 Millionen €) führten zu einer Verringerung der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen auf 5,0 % (5,6 %).

Der Steueraufwand verminderte sich auf 4,006 Millionen € (5,094 Millionen €). Der Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,325 Millionen € (10,017 Millionen €) hatte wieder ein hohes Niveau. Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn auf 10,421 Millionen € (10,096 Millionen €). Die Umstellung der Rechnungslegung auf das BilMoG führte zu einer erfolgsneutralen Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 2,476 Millionen €.

---

## **V E R S I C H E R U N G S Z W E I G E**

---

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nachstehende Versicherungszweige und -arten betrieben:

### **Unfallversicherungen**

Kraftfahrtunfallversicherung, Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Versicherung gegen außerberufliche Unfälle, Reiseunfallversicherung, Sportunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

### **Haftpflichtversicherungen**

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung, Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung, Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung

### **Kraftfahrtversicherungen**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung

### **Sachversicherungen**

Feuer-Industrie-Versicherung, Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden), Verbundene Wohngebäudeversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden)

### **Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

### **Beistandsversicherung**

Schutzbriefversicherung

### **Sonstige Schadenversicherung**

Kraftfahrtgepäckversicherung, Mietverlustversicherung, Vertrauensschadenversicherung

---

## **V E R S I C H E R U N G S G E S C H Ä F T**

---

Die im Folgenden genannten Beiträge sind gebuchte Bruttobeiträge; die Schadenquoten sind Bruttoschadenquoten des Geschäftsjahres.

In der **Unfallversicherung** stiegen die Beiträge um 3,4 % auf 29,128 Millionen € (28,174 Millionen €). Bei einer fast unveränderten Großschadenbelastung bewegte sich die Schadenquote mit 52,1 % (52,6 %) auf dem Niveau des Vorjahres. Die Kostenquote verbesserte sich leicht. Der Gewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve ging zurück. Für die Rückversicherer ergab sich ein Verlust auf Grund einer negativen Abwicklung ihrer Schadenreserve. Aus der Schwankungsrückstellung musste ein höherer Betrag als im Vorjahr entnommen werden. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. stieg auf 6,736 Millionen € (6,024 Millionen €).

In der **Haftpflichtversicherung** wuchsen die Beiträge um 3 % auf 10,297 Millionen € (9,996 Millionen €). Eine höhere Großschadenbelastung führte zu einer gestiegenen Schadenquote von 56,3 % (54,4 %). Die Abwicklung der Schadenreserve erbrachte einen höheren Gewinn als im Vorjahr, was zu einem gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn f. e. R. von 1,206 Millionen € (732 Tausend €) führte.



In der **Kraftfahrtversicherung** verminderten sich die Beiträge insbesondere auf Grund von weiteren Sanierungsmaßnahmen um 9,8 % auf 22,085 Millionen € (24,483 Millionen €). Verbesserten Schadenquoten in den beiden Kaskosparten stand eine höhere Schadenbelastung in der Haftpflichtversicherung gegenüber. Insgesamt stieg die Schadenquote auf 90,9 % (87,7 %). Im Gegensatz zum Vorjahr ergab die Abwicklung der Schadenrückstellung einen Ertrag. Während die Rückversicherer im Vorjahr mit einem Verlust abschlossen, erzielten sie im Geschäftsjahr einen deutlichen Gewinn. Die im Vorjahr hohe Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ging etwa auf die Hälfte zurück. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust f. e. R. von 1,452 Millionen € (Gewinn 1,800 Millionen €).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 4,191 Millionen € (4,063 Millionen €). Eine höhere Großschadenbelastung führte zu einem Anstieg der Schadenquote. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. von 934 Tausend € (1,094 Millionen €) ging auf hohem Niveau leicht zurück.

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** verminderten sich die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 3,323 Millionen € (3,462 Millionen €). Die Großschadenbelastung ging deutlich zurück, so dass sich die Schadenquote auf 76,0 % (87,4 %) verringerte. Vor einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein fast ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

Bei den **gewerblichen Versicherungen (Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm)** gingen die Beiträge um 4,9 % auf 1,631 Millionen € (1,715 Millionen €) zurück. Die Schadenquote verbesserte sich auf 78,7 % (94,2 %), was aus verminderten Schadenaufwendungen in der Einbruchdiebstahl- und der Feuerversicherung resultierte. Vor einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich insgesamt nur noch ein geringer versicherungstechnischer Verlust f. e. R.

Die Beiträge in der **Glasversicherung** beliefen sich auf 646 Tausend € (655 Tausend €). Die Schadenquote bewegte sich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Es wurde ein Überschuss erwirtschaftet.

In der **Vertrauensschadenversicherung** erhöhten sich die Beiträge leicht auf 671 Tausend € (660 Tausend €). Eine Schadenquote von 66,8 % (71,3 %), günstige Kosten für den Versicherungsbetrieb und ein höherer Gewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve führten zu einem gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn f. e. R. in Höhe von 388 Tausend € (187 Tausend €).

Für alle Versicherungszweige zeigt die folgende Tabelle zusammengefasst die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:

Versicherungszweig	2010	2009	Veränderung	
	T€	T€		%
Unfall	29.128	28.174	+	3,4
Haftpflicht	10.297	9.996	+	3,0
Kraftfahrt	22.085	24.483	-	9,8
Feuer	592	631	-	6,2
Einbruchdiebstahl	581	565	+	2,9
Leitungswasser	300	330	-	9,0
Glas	646	655	-	1,3
Sturm	152	181	-	16,3
Verbundene Hausrat	4.191	4.063	+	3,2
Verbundene Wohngebäude	3.323	3.462	-	4,0
Sonstige Versicherungen	917	907	+	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>72.213</b>	<b>73.447</b>	<b>-</b>	<b>1,7</b>

## KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen ging leicht auf 101,5 Millionen € (105,4 Millionen €) zurück.

Aufgrund der deutlichen Konjunkturerholung im Verlauf des Jahres 2010 entwickelten sich insbesondere zyklische Aktien positiv. Dieses freundlicher werdende Umfeld haben wir genutzt, unser Aktienengagement in der Direktanlage zu erhöhen. Die Aktienquote erhöhte sich auf 5,6 % (3,1 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Die Unsicherheit über die Staatsfinanzen einiger hochverschuldeter Länder des Euro-Raums führte, insbesondere zur Jahresmitte, zu einem deutlichen Anstieg der Risikospreads von Anleihen der betroffenen Staaten. Im Gegenzug sanken die Renditen für Staatsanleihen von Ländern mit guter Bonität zunächst deutlich, stiegen jedoch zum Jahresende wegen der Erwartung steigender Transferleistungen wieder an. In diesem von Unsicherheit und Volatilität geprägten Umfeld haben wir Investitionen in Anleihen schwächerer Schuldner gemieden und vornehmlich in gedeckte Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Schuldner investiert. Der Nettozugang belief sich auf 10,6 Millionen €.



Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen nahm um 2,6 Millionen € ab.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 39,6 % (28,1 %) den größten Posten, gefolgt von Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 37,9 % (36,6 %). Aktien und Genussscheine machten 7,3 % (4,2 %) des Bestandes aus. Das Spezialfondsmandat wurde im Jahresverlauf aufgelöst.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten führte zu einem Anstieg der Bewertungsreserven unserer Rentenpapiere.

Die Zeitwerte aller zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen betragen 54,0 Millionen €. Die Bewertungsreserven, im Wesentlichen aus dem Grundbesitz und festverzinslichen Wertpapieren, beliefen sich auf 3,1 Millionen € und machten 3,1 % der Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen aus.

Die Bewertungsgrundsätze haben wir beibehalten. Von dem Wahlrecht nach § 341b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir nur eingeschränkt Gebrauch gemacht. Alle Aktien mit einem Bilanzwert in Höhe von 5,7 Millionen €, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie alle festverzinslichen Wertpapiere, die vor dem Geschäftsjahr 2008 angeschafft worden sind, haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die seit dem Geschäftsjahr 2008 erworbenen festverzinslichen Wertpapiere, deren Tilgung oder voraussichtliche Veräußerung nicht im Jahr 2011 erfolgt, haben wir im Wesentlichen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die daraus resultierenden stillen Lasten betragen 427 T€ (701 T€ einschließlich des Investmentfonds). Bei der Ermittlung der beizulegenden Werte haben wir darauf geachtet, dass keine unangemessen hohen Kurse zur Anwendung kommen. Bei Rentenpapieren gehen wir davon aus, dass es zu keinen Ausfällen kommen wird und die Papiere spätestens zum Fälligkeitszeitpunkt zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Die gesamten Kapitalanlagenerträge verringerten sich auf 6,265 Millionen € (7,407 Millionen €). Darin sind 1,037 Millionen € (960 Tausend €) Gewinne aus dem Abgang von Rentenpapieren, Aktien, Genussscheinen und Investmentanteilen sowie Erträge aus Zuschreibungen von 424 Tausend € (1,313 Millionen €) enthalten.



Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen auf 1,002 Millionen € (1,535 Millionen €) zurück, da sich die darin enthaltenen außerordentlichen Abschreibungen deutlich auf 625 Tausend € (1,124 Millionen €) verminderten.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 5,0 % (5,6 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) belief sich auf 4,3 % (4,6 %).

<b>DECKUNGS- MITTEL</b>	Die Deckungsmittel des Unternehmens setzen sich wie folgt zusammen:		
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	
	T€	T€	
Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000	
Rücklagen	13.456	10.980	
Versicherungstechnische Rückstellungen	<u>64.861</u>	<u>66.774</u>	
	<b><u>93.317</u></b>	<b><u>92.754</u></b>	

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN** Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Es besteht teilweise Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Unsere Muttergesellschaft ist herrschende Konzerngesellschaft. Wir erklären, dass wir für alle Rechtsgeschäfte, die wir im vergangenen Geschäftsjahr mit oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. vorgenommen haben, eine angemessene Gegenleistung erhalten haben. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der vorgenommenen Rechtsgeschäfte bekannt waren. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. wurden weder getroffen noch unterlassen.



---

## **MITARBEITER**

---

Im Berichtsjahr waren im Innendienst 99 und im Außendienst 199 Mitarbeiter (hauptberuflich) für uns tätig.

Die hauptberuflichen Mitarbeiter im Außendienst haben auch Verträge mit der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert. Zahlreiche Mitarbeiter nahmen an internen und externen Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Sie zielen auf eine stetige Verbesserung der Arbeitsmethoden sowie des Serviceverhaltens und damit auf die Zufriedenheit unserer Kunden und Vertriebspartner.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu unseren entscheidenden Wettbewerbsvorteilen. Die demographische Entwicklung sowie zunehmende Qualitätsprobleme der deutschen Bildungssysteme werden es zukünftig schwerer machen, qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl zu finden. Zudem steigt bei unzufriedenen Mitarbeitern die Gefahr von Abwerbungen. Sich als attraktiven Arbeitgeber darzustellen, gewinnt für uns daher eine immer größere Bedeutung.

Umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit ihrem Arbeitgeber führten zu dem erfreulichen Ergebnis, dass sich die beiden VOLKSWOHL BUND Unternehmen im bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2010“ unter den besten 100 Unternehmen platzieren konnten.

Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre hohe Einsatzbereitschaft zu unserem guten Geschäftsergebnis beigetragen haben.

---

**G E S C H Ä F T S -** Der versicherungstechnische Gewinn vor Veränderung  
**E R G E B N I S** der Schwankungsrückstellung betrug 5,277 Millionen €  
(6,504 Millionen €). Der Schwankungsrückstellung waren  
2,525 Millionen € (3,323 Millionen €) zu entnehmen.

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern betrug  
4,529 Millionen € (5,284 Millionen €).

Damit ergab sich insgesamt ein Geschäftsergebnis von 12,331 Millionen €  
(15,111 Millionen €). Dies führte nach Abzug des Steueraufwandes in Höhe von  
4,006 Millionen € (5,094 Millionen €) zu einem Jahresüberschuss von 8,325 Millionen €  
(10,017 Millionen €). Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der  
Bilanzgewinn auf 10,421 Millionen € (10,096 Millionen €).

---

**R I S I K E N D E R** Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir  
**K Ü N F T I G E N** unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen  
**E N T W I C K L U N G** Rechnungslegungs-Standard Nr. 5-20 sowie an die seit  
2009 veröffentlichten Mindestanforderungen an das  
Risikomanagement für Versicherungsunternehmen. Unter einem Risiko verstehen wir  
die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens  
verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser  
Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation  
fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die  
auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung  
abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisations-  
einheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und  
insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist.  
Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch  
den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle  
Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche  
Prüfung des Risikomanagements.



Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen **Risikobericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird der Risikobericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

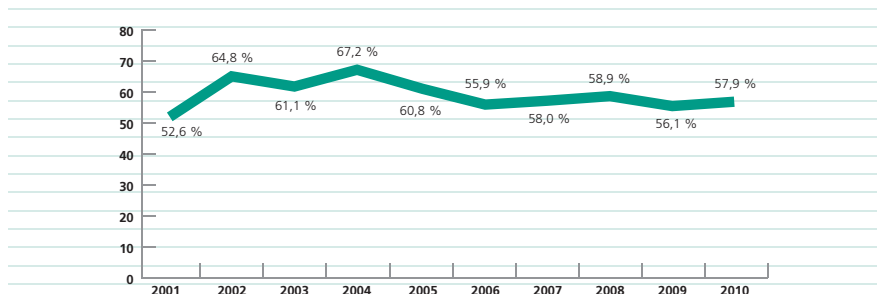
Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktions- und Bestandsentwicklung**, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

Zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen unserer Produkte und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 11,6 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch proportionale und nicht-proportionale Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Kumulrisiko für Elementarschäden ist zusätzlich rückgedeckt. Für erweiterte Elementarrisiken vereinbaren wir Summenbegrenzungen. Die Höhe der Selbstbehalte wird durch Simulationsrechnungen überprüft. Alle Rückversicherungsgesellschaften waren mindestens auf dem A-Niveau geratet.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschlüsse auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2010 ergab sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien von 1,0 Millionen €.

Wir besaßen zum 31.12.2010 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 42 Millionen €.

Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen simulieren wir eine Veränderung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2010 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 2,1 Millionen €, bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertverhöhung von 2,3 Millionen €.



Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 96,9% der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2010 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 0,3 Millionen €. Unter Hinzunahme von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 0,4 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen sowie auf Schuldscheinforderungen und Darlehen und Namensschuldverschreibungen. In diesem Szenario wird eine 20 %ige Ausweitung der aktuellen Spreads dieser Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2010 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 1,1 Millionen €.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt nach Marktwerten nur 1,7% der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 - Kapital) bei deutschen Schuldner, bei denen ein Ausfall von Zahlungen in der Vergangenheit nur beim Konkurs des Emittenten drohte. Durch das vom Gesetzgeber verabschiedete Restrukturierungsgesetz hat der Staat zwar in notwendigen Fällen die Möglichkeit, auch Nachrangkapitalgeber in stärkerem Maße zu beteiligen, allerdings besitzen wir im Wesentlichen Papiere, bei denen zusätzlich eine Institutssicherung greift, so dass wir hier einen Schutz vor weitgehenden Eingriffen sehen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 7 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Tagesgeld sowie Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 4 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2011 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung, Dividende und Steuern durch Beitragseinzahlungen und liquiditätswirksame Kapitalanlagenerträge gedeckt sind.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 292 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Im Zusammenhang mit den Entwicklungen zu Solvency II wird das Risikomanagement konsequent auf die künftigen Anforderungen ausgerichtet. Mit der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien setzen wir uns intensiv mit dem Themenkomplex auseinander.

Insgesamt bestehen damit derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

---

## **C O R P O R A T E G O V E R N A N C E**

---

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als nicht börsen-notierte Tochtergesellschaft eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.





---

**A U S B L I C K** Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist weiterhin schwierig. Es ist durch geringe Wachstumsraten und einen starken Preis- und Bedingungs Wettbewerb gekennzeichnet. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preis- und Bedingungs Wettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der freien Vertriebspartner eine große Rolle.

Der Preiswettbewerb prägt vor allem die Marktsituation in der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung. Mit unserem Tarif in der Kraftfahrtversicherung, der in vielen Risikosegmenten wettbewerbsfähig ist und unseren Vertriebspartnern attraktive, ertragsabhängige Bonifikationsmöglichkeiten bietet, ist es uns gelungen, eine größere Zahl von Vertriebspartnern für die Vermittlung von Kraftfahrtversicherungen für unser Unternehmen zu gewinnen.

Darüber hinaus haben wir uns 2009 und 2010 von einigen nicht auskömmlich verlaufenden Kraftfahrtbeständen getrennt. Im Jahr 2011 werden diese Sanierungsmaßnahmen einen deutlich geringeren Umfang haben. Dennoch wird das geplante Neugeschäft die Bestandsabgänge nicht kompensieren können, so dass wir auch für 2011 mit einem Bestandsrückgang der Kraftfahrtversicherung rechnen. Ab 2012 sollte die Bestands- und Beitragsentwicklung dann mindestens stabil bleiben.

Für das Jahr 2011 liegt unser Wachstumsfokus weiterhin neben der Unfallversicherung auch auf der Haftpflicht- und der Hausratversicherung. Durch die gezielte vertriebliche Ansprache von Maklern auf unsere Produktpalette in diesen Sparten sowie die Akquisition größerer Partner oder Vertriebsorganisationen wollen wir unseren Neuzugang erhöhen.

Der Neugeschäftsanstieg in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach soll in diesen Zweigen in den Jahren 2011 und 2012 zu Beitragssteigerungen führen. Zusammen mit dem zu erwartenden Beitragsrückgang in der Kraftfahrtversicherung rechnen wir für 2011 insgesamt mit Beitragseinnahmen auf dem Vorjahresniveau. Ab 2012 gehen wir dagegen wieder von einem steigenden Gesamtbeitrag aus.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich weiterhin auf einem stabilen und zufrieden stellenden Niveau. Damit rechnen wir auch in den nächsten Jahren. In der Kraftfahrtversicherung werden die Sanierungsmaßnahmen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse führen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird insbesondere von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten beeinflusst. Wir rechnen mit leicht steigenden Zinsen und einer positiven Entwicklung an den Aktienmärkten. Die geringere Verzinsung der Neuanlagen der letzten Jahre führt zwangsläufig zu rückläufigen Nettoverzinsungen. Wir rechnen jedoch mit soliden Kapitalanlagenergebnissen, die zusammen mit den versicherungstechnischen Ergebnissen zu Jahresüberschüssen auf einem weiterhin hohen Niveau führen werden.

Dortmund, im März 2011

Der Vorstand



---

**G E W I N N -  
V E R W E N D U N G**

---

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von	5.000.000,— €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>5.421.153,56 €</u>
	<b><u>10.421.153,56 €</u></b>

**BILANZ ZUM 31.12.2010**

	€	€	€	2010 €	2009 €
<b>AKTIVA</b>					
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				<b>1.305.412,57</b>	<b>1.499.539,14</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.597.547,83		3.716.903,64
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			18.004,20		18.004,20
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.403.620,73				17.716.319,82
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.221.194,71				29.573.833,50
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	10.500.000,00				13.022.583,76
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>38.500.000,00</u>				<u>38.556.459,40</u>
	49.000.000,00				51.579.043,16
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.300.000,00</u>				<u>2.800.000,00</u>
			97.924.815,44		<u>101.669.196,48</u>
				<b>101.540.367,47</b>	<b>105.404.104,32</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen</b>					
				<b>5.074.320,87</b>	<b>3.735.464,61</b>



	2010	2009
	€	€
<b>D. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	2.532.681,69	2.240.424,38
2. Versicherungsvermittler	<u>2.328.735,59</u>	<u>2.411.833,96</u>
	4.861.417,28	4.652.258,34
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	527.660,89	760.618,54
III. Sonstige Forderungen	<u>1.384.301,69</u>	<u>355.442,39</u>
davon:	<b>6.773.379,86</b>	<b>5.768.319,27</b>
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen 100.317,79 € (Vj.: — €)		
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 1.779,97 € (Vj.: 3.917,28 €)		
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	65.482,03	70.675,41
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>591.253,31</u>	<u>696.146,44</u>
	<b>656.735,34</b>	<b>766.821,85</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.411.987,66	2.445.687,61
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>91.770,37</u>	<u>87.008,53</u>
	<b>2.503.758,03</b>	<b>2.532.696,14</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>	<b>2.233.012,85</b>	—
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>125.062,00</b>	—
	<b><u>120.212.048,99</u></b>	<b><u>119.706.945,33</u></b>

**BILANZ ZUM 31.12.2010**

		2010	2009
	€	€	€
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	15.000.000,—		15.000.000,—
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>—</u>		<u>—</u>
	15.000.000,—		15.000.000,—
II. Kapitalrücklage	10.673.264,94		10.673.264,94
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13		306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	<u>2.475.702,33</u>		<u>—</u>
	2.782.477,46		306.775,13
IV. Bilanzgewinn	<u>10.421.153,56</u>		<u>10.095.700,38</u>
		<b>38.876.895,96</b>	<b>36.075.740,45</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	9.441.229,62		9.417.951,70
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.702.562,45</u>		<u>1.739.473,44</u>
	7.738.667,17		7.678.478,26
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	70.526.918,52		70.307.316,64
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>27.970.865,37</u>		<u>28.244.437,41</u>
	42.556.053,15		42.062.879,23
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	230.924,00		134.458,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>		<u>—</u>
	230.924,00		134.458,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.126.064,00		16.651.093,00



	2010	2009
	€	€
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	248.226,48	290.593,97
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>38.742,00</u>	<u>43.082,00</u>
	209.484,48	247.511,97
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Unfall- versicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>	<b>64.861.192,80</b>	<b>66.774.420,46</b>
Deckungsrückstellung	<b>5.074.320,87</b>	<b>3.735.464,61</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.599.585,00	3.418.060,00
II. Steuerrückstellungen	—	1.883.688,00
III. Sonstige Rückstellungen	<u>1.642.190,37</u>	<u>1.001.570,02</u>
	<b>5.241.775,37</b>	<b>6.303.318,02</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	2.383.109,19	2.518.441,01
2. Versicherungsvermittlern	<u>652.092,17</u>	<u>1.055.210,56</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.035.201,36 252.805,80	3.573.651,57 201.189,67
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.584.686,24</u>	<u>2.723.623,64</u>
davon: aus Steuern 963.462,15 € (Vj.: 996.032,15 €) im Rahmen der sozialen Sicherheit — € (Vj.: 628,43 €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: — € (Vj.: 61.078,33 €)	<b>5.872.693,40</b>	<b>6.498.464,88</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>285.170,59</b>	<b>319.536,91</b>
	<b><u>120.212.048,99</u></b>	<b><u>119.706.945,33</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.829.170,00 € und die Deckungsrückstellung unter dem Posten C. der Passiva in Höhe von 5.074.320,87 € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Dortmund, den 4. März 2011

**Der Verantwortliche Aktuar**  
Manfred Höhling



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2010**

			2010	2009
	€	€	€	€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	72.212.545,78			73.446.753,95
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>16.686.554,66</u>			<u>17.036.146,55</u>
		55.525.991,12		56.410.607,40
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	23.277,92			8.221,61
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-36.910,99</u>			<u>-1.148,25</u>
		<u>-60.188,91</u>		<u>-9.369,86</u>
			55.465.802,21	56.401.237,54
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			114.830,28	99.750,62
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			746.912,36	839.933,18
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	41.698.549,83			43.094.402,24
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>10.068.900,67</u>			<u>10.595.617,00</u>
		31.629.649,16		32.498.785,24
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	219.601,88			565.393,93
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-273.572,04</u>			<u>1.438.901,13</u>
		<u>493.173,92</u>		<u>-873.507,20</u>
			32.122.823,08	31.625.278,04
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung	1.293.944,26			1.387.061,57
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>-36.662,91</u>			<u>9.520,79</u>
			-1.257.281,35	-1.396.582,36
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			141.378,00	75.639,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	22.487.138,61			23.099.271,56



		2010	2009
	€	€	€
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5.145.187,92	<u>5.506.229,81</u>	17.593.041,75
		17.341.950,69	
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		<u>186.946,88</u>	146.074,39
<b>9. Zwischensumme</b>		<b>5.277.164,85</b>	<b>6.504.305,80</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<u>2.525.029,00</u>	3.323.161,00
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>		<b>7.802.193,85</b>	<b>9.827.466,80</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	1.830,48		2.077,62
davon: aus verbundenen Unternehmen			
— € (— €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen			
— € (— €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	404.324,61		424.955,63
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>4.398.004,50</u>		<u>4.707.012,48</u>
	4.802.329,11		5.131.968,11
c) Erträge aus Zuschreibungen	424.340,28		1.313.032,68
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.036.535,62</u>		<u>960.237,02</u>
		6.265.035,49	7.407.315,43
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	255.459,47		292.287,59

		2010	2009
	€	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	744.401,96		1.242.922,82
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.700,00</u>		<u>—</u>
		1.001.561,43	1.535.210,41
		5.263.474,06	5.872.105,02
3. Technischer Zinsertrag		<u>114.830,28</u>	<u>99.750,62</u>
		5.148.643,78	5.772.354,40
4. Sonstige Erträge		198.768,52	228.967,17
5. Sonstige Aufwendungen		<u>750.220,85</u>	<u>717.573,45</u>
		-551.452,33	- 488.606,28
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>12.399.385,30</b>	<b>15.111.214,92</b>
7. Außerordentliche Aufwendungen		<u>67.964,00</u>	<u>—</u>
8. Außerordentliches Ergebnis		-67.964,00	—
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.994.439,76	5.083.033,17
10. Sonstige Steuern		<u>11.528,36</u>	<u>11.134,85</u>
		4.005.968,12	5.094.168,02
<b>11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>		<b>8.325.453,18</b>	<b>10.017.046,90</b>
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.095.700,38	78.653,48
<b>13. Bilanzgewinn</b>		<b>10.421.153,56</b>	<b>10.095.700,38</b>



---

**BILANZIERUNGS -  
UND BEWERTUNGS -  
METHODEN**

---

Im Rahmen der Umstellung auf die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Rechnungslegungsvorschriften wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht, die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften anzupassen.

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4 und 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten.

**Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Investmentanteile** sowie nach dem Geschäftsjahr 2007 angeschaffte **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Sofern eine Tilgung im Geschäftsjahr 2011 erfolgt, wird dagegen nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sind zum Nennwert aktiviert. Disagiobeträge und durch Überpari-Zahlungen entstandene Agiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und Laufzeit oder Kapital anteilig erfolgswirksam aufgelöst.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen** sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen**, die **übrigen Aktivwerte** sowie die **Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 951.244 €. Die Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2010:	5,25 %
Zinssatz zum 31.12.2010:	5,15 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	1,90 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Zu den **versicherungstechnischen Rückstellungen** machen wir folgende Angaben: Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird ebenfalls pro Versicherungsvertrag ermittelt. Die Kürzung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile und der Rückversicherungsprovisionen erfolgt entsprechend dem Erlass FinMin NRW vom 29.5.1974.



Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird, soweit der Schadenbestand pro Versicherungszweig dies zulässt, nach einem statistischen Verfahren ermittelt. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus Vorjahren sowie für Schäden, deren erwarteter Aufwand eine von der einzelnen Sparte abhängige Höhe überschreitet, wird eine individuelle Rückstellung nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden (Spätschäden) erfolgt eine pauschale Rückstellung. Die Renten-Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend der Rückdeckung pro Versicherungsvertrag ermittelt. Bei der pauschalen Spätschadenrückstellung entspricht der Anteil für das abgegebene Versicherungsgeschäft der durchschnittlichen Rückdeckung pro Versicherungszweig oder Versicherungsart.

Die Rückstellung wird um die bei der Abwicklung der Schäden noch anfallenden Schadenregulierungskosten erhöht. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV vom 8.11.1994 berechnet.

Die **Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e.V.** wird nach Angaben des Vereins gebildet. Der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallende Anteil ist entsprechend den Rückversicherungsabgaben ermittelt.

**Unverbrauchte Beiträge zu ruhenden Kraftfahrtversicherungen** werden einschließlich der Anteile des Rückversicherers pro Versicherungsvertrag berechnet.

Die **Rückstellung für Beitragsstorno** entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

**Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss:**

Die Fondsgebundene Unfallversicherung ist durch laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenüberschussanteile) am Überschuss beteiligt. Risikoüberschussanteile werden monatlich vorschüssig, Kostenüberschussanteile zu Beginn eines jeden Ratenzahlungsabschnitts, jeweils erstmals nach Ablauf von zwei Versicherungsjahren, zugeteilt. In beitragsfreien Zeiten erfolgt die Zuteilung stets monatlich vorschüssig. Die Zuteilungen werden in Fondsanteile umgerechnet und gutgeschrieben. Anfallende Fondserträge verbleiben im Fondsvermögen.

Für das Jahr 2011 betragen die Risikoüberschussanteile 10 % des überschussberechtigten Risikobeitrags für Versicherungen der Tarifgeneration 2009, 35 % des überschussberechtigten Risikobeitrags sonst und die Kostenüberschussanteile 3,0 % des Bruttobeitrags (ohne Stückkosten).



---

ENTWICKLUNG  
DER IMMATERIELLEN  
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE  
UND DER KAPITALANLAGEN  
IM GESCHÄFTSJAHR 2010

---





**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE  
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2010**

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.499.539,14	6.783,00				200.909,57	1.305.412,57
<b>4. Summe A</b>	<b>1.499.539,14</b>	<b>6.783,00</b>				<b>200.909,57</b>	<b>1.305.412,57</b>
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>3.716.903,64</b>					<b>119.355,81</b>	<b>3.597.547,83</b>
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	18.004,20						18.004,20
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
<b>5. Summe B II</b>	<b>18.004,20</b>						<b>18.004,20</b>
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.716.319,82	4.341.040,01		14.619.408,73	261.114,78	295.445,15	7.403.620,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.573.833,50	22.320.959,27		11.507.222,56	163.225,50	329.601,00	40.221.194,71
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	13.022.583,76	2.500.000,00		5.022.583,76			10.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.556.459,40	3.500.000,00		3.556.459,40			38.500.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.800.000,00			1.500.000,00			1.300.000,00
6. Andere Kapitalanlagen							
<b>7. Summe B III</b>	<b>101.669.196,48</b>	<b>32.661.999,28</b>		<b>36.205.674,45</b>	<b>424.340,28</b>	<b>625.046,15</b>	<b>97.924.815,44</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>106.903.643,46</b>	<b>32.668.782,28</b>		<b>36.205.674,45</b>	<b>424.340,28</b>	<b>945.311,53</b>	<b>102.845.780,04</b>

---

## A . I M M A T E R I E L L E V E R M Ö G E N S G E G E N S T Ä N D E

---

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software.

---

## B . K A P I T A L A N L A G E N

---

### I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz besteht aus:

16 Wohngebäuden

2 Wohn- und Geschäftsgebäuden

<b>Zeitwerte der Kapitalanlagen</b>	<b>€</b>
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.180.000,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
Beteiligungen	18.004,20
III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.599.475,13
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.152.960,85
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	11.058.190,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.383.120,50
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.300.000,00

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt. Die Beteiligung wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.



### Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände am Jahresende gemäß § 285 Nr. 19 HGB.

Anlageart	2010	2010	2009
	Zeitwert	Buchwert	Buchwert
	€	€	€
Kündbare Hybrid-/Nachranganleihen	3.787.346	3.783.071	2.527.577
Zero-Callable Reverse CMS-Anleihen	1.397.850	1.357.025	—
	<b>5.185.196</b>	<b>5.140.096</b>	<b>2.527.577</b>

**C. KAPITALANLAGEN FÜR  
RECHNUNG UND RISIKO  
VON INHABERN VON  
FONDSGEBUNDENEN  
UNFALLVERSICHERUNGEN**

	Bilanzwert am 31.12.2010	Zahl der Anteil- einheiten
<b>Fonds</b>	€	
Metzler Aktien Deutschland	506.346,09	4.234,017
Metzler Aktien Europa	416.058,99	4.902,887
Metzler Wachstum International	1.550.762,20	16.043,474
Metzler Geldmarkt	666,62	9,960
Expert Select	73.736,28	2.514,880
CONVEST 21 VL	655.256,43	22.394,273
Fondak	513,91	4,686
Best-in-One Europe Balanced	101.516,67	3.052,215
Best-in-One World	151.864,39	6.160,827
Templeton Growth (EURO) Fund	1.075.942,26	110.579,883
FT Strategic Dynamic Fund	502,05	50,763
FT Strategic Balanced Fund	976,94	94,027
SAUREN Global Balanced -A-	480,73	33,759
SAUREN Global Growth Plus	652,90	66,352
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund	301.758,01	69.529,496
DWS Invest Top 50 Asia LC	845,40	4,510
Fidelity Fds-European Fund	78.483,10	7.911,603
Fidelity Fds-Europ. Growth Fd.	157.957,90	15.320,844
	<b>5.074.320,87</b>	

**D. FORDERUNGEN**

**I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:**

**1. Versicherungsnehmer**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus Fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 562.069,95 € (576.613,79 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. enthalten.



### **III. Sonstige Forderungen**

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 100.317,79 € betreffen den Verrechnungssaldo aus der Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft mit der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin.

---

## **F. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN**

---

### **II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge auf Schuldscheindarlehen in Höhe von 90.300,67 € enthalten.

---

## **G. AKTIVE LATENTE STEUERN**

---

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.

---

## **H. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG**

---

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus Passiva D I wurden mit einem Betrag von 149.737,00 € mit den Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen aus Aktiva D III verrechnet.

Damit in Zusammenhang stehende Zinszuführungen aus den sonstigen Aufwendungen wurden in Höhe von 8.665,00 € mit den korrespondierenden sonstigen Erträgen verrechnet.

## A. EIGENKAPITAL

### I. Gezeichnetes Kapital

Das Ende 2010 vorhandene gezeichnete Kapital ist in 1.875 Stammaktien von je 8.000,- € eingeteilt. Es beträgt insgesamt 15.000.000,- €. Die Aktien sind voll eingezahlt.

## B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	Bruttorückstellung insgesamt 2010 €	davon:	
		Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2010 €	Schwankungs- rückstellung 2010 €
Unfallversicherung	42.040.519,47	34.426.295,64	4.063.623,00
Haftpflichtversicherung	12.856.387,17	7.781.543,29	2.121.389,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.106.604,94	22.674.563,38	4.297.566,00
sonstige Kraftfahrtversicherung	5.124.151,10	1.836.327,96	3.239.952,00
Feuer- und Sachversicherung	6.654.323,91	3.018.519,69	403.534,00
	<b>2009</b> €	<b>2009</b> €	<b>2009</b> €
Unfallversicherung	41.506.951,05	32.885.652,04	5.210.832,00
Haftpflichtversicherung	12.069.994,72	6.793.944,71	2.361.917,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.216.312,04	24.752.764,56	5.310.406,00
sonstige Kraftfahrtversicherung	5.480.364,97	1.938.659,34	3.477.544,00
Feuer- und Sachversicherung	6.753.419,17	3.162.968,22	290.394,00

- II. 1. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 70.526.918,52 € (70.307.316,64 €) sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 741.950,89 € (741.128,21 €) abgesetzt.



<b>III.</b> Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft die fondsgebundene Unfallversicherung und entwickelte sich wie folgt:	€
Stand Beginn des Jahres	134.458,00
Entnahme für gutgeschriebene Überschussanteile	<u>44.912,00</u>
	<b>89.546,00</b>
Im Berichtsjahr wurden zugewiesen	<u>141.378,00</u>
Stand Ende des Jahres	<b><u>230.924,00</u></b>
Davon entfallen auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	<u>52.756,00</u>
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b><u>178.168,00</u></b>

## **D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>	€
Rückstellungen für	
Verpflichtungen aus Vertriebsvereinbarungen	629.215,37
Jubiläumsgewährungen	165.700,00
Urlaubsverpflichtungen	82.300,00
Altersteilzeit	35.000,00
Boni	67.000,00
Jahresabschlusskosten	282.870,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	16.700,00
Bonusprovisionen	363.300,00
Sonstiges	<u>105,00</u>
	<b><u>1.642.190,37</u></b>

Künftige Zahlungsverpflichtungen aus Vereinbarungen mit Vertriebspartnern werden nicht mehr unter anderen Verbindlichkeiten, sondern unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

---

## E . A N D E R E V E R B I N D L I C H K E I T E N

---

<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	€
Verbindlichkeiten aus Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	1.548.351,82
Noch zu zahlende Steuern	963.462,15
Sonstige	72.872,27
	<b><u>2.584.686,24</u></b>

Bei den ausgewiesenen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden handelt es sich um niedrig verzinsliche Darlehen des sozialen Wohnungsbaus.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.548.351,82 €.

---

## F . R E C H N U N G S - A B G R E N Z U N G S P O S T E N

---

Es handelt sich in Höhe von 3.839,19 € um vorausgezahlte Mieten, in Höhe von 281.331,40 € um abgegrenzte Disagiobeträge für sonstige Ausleihungen.

### Sonstige Angaben zur Bilanz

Aus der Bilanzierung latenter Steuern ergibt sich nach § 268 Abs. 8 HGB ein ausschüttungsgesperrter Betrag von 2.233.012,85 €.

### Haftungsverhältnisse

Wegen der aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse erklären wir Folgendes: Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.





Beiträge	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	2010	2010	2010
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€	€
Unfallversicherung	29.127.932,30	29.079.144,48	24.647.404,19
Haftpflichtversicherung	10.297.009,57	10.257.327,70	5.907.516,17
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.861.696,83	12.861.554,41	9.655.293,99
sonstige Kraftfahrtversicherung	9.223.070,73	9.222.702,68	7.286.735,50
Feuer- und Sachversicherung	9.785.478,56	9.851.215,29	7.302.478,70
	<b>2009</b>	<b>2009</b>	<b>2009</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€	€
Unfallversicherung	28.173.594,16	28.119.227,77	23.849.950,34
Haftpflichtversicherung	9.996.273,16	9.972.944,98	5.717.542,09
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.377.853,23	14.377.665,59	10.846.416,61
sonstige Kraftfahrtversicherung	10.104.878,48	10.104.936,01	8.015.476,16
Feuer- und Sachversicherung	9.887.216,97	9.955.065,94	7.315.021,70

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2010	2009
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	13.345.290,03	11.512.810,29
Haftpflichtversicherung	4.940.600,33	5.007.498,74
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.805.579,13	12.559.817,86
sonstige Kraftfahrtversicherung	7.843.302,62	9.171.870,14
Feuer- und Sachversicherung	4.745.299,90	4.980.261,96

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Aufgrund von Zufallsschwankungen ergeben sich Abwicklungsgewinne. Die gesamten Abwicklungsgewinne betragen f. e. R. 3,8 Millionen € (5,4 Millionen €).

<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	9.865.693,68	10.017.570,68
Haftpflichtversicherung	4.158.901,46	4.119.605,42
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.741.907,94	3.011.386,75
sonstige Kraftfahrtversicherung	2.123.511,19	2.286.920,88
Feuer- und Sachversicherung	3.493.082,67	3.553.204,65

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 8.257.966,27 € ( 8.554.316,50 €) auf die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen.

<b>Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	6.735.755,56	6.024.340,77
Haftpflichtversicherung	1.206.303,05	732.300,78
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-928.519,95	1.766.571,23
sonstige Kraftfahrtversicherung	-523.319,71	33.071,76
Feuer- und Sachversicherung	935.310,69	1.101.761,39
<b>Rückversicherungssalden</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	-388.859,11	287.507,76
Haftpflichtversicherung	206.075,18	289.878,89
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.316.621,23	-1.255.984,27
sonstige Kraftfahrtversicherung	32.009,56	-270.736,82
Feuer- und Sachversicherung	418.725,97	244.824,60

#### Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der Renten-Deckungsrückstellung und die Fondserträge für Rechnung von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen.



---

## **AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN**

---

Die gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB gesondert ausweispflichtigen Aufwendungen belaufen sich auf 67.964,00 €.

---

## **STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG**

---

Der in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Aufwand für latente Steuern beträgt 187.523,39 €. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt werden.

<b>Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>Anzahl 2010</b>	<b>Anzahl 2009</b>
Unfallversicherung	180.074	180.760
Haftpflichtversicherung	131.164	129.357
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	55.201	59.415
sonstige Kraftfahrtversicherung	44.243	47.786
Feuer- und Sachversicherung	98.887	98.559

#### **KONZERN - ZUGEHÖRIGKEIT**

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der **VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin**, einbezogen. Unsere Muttergesellschaft besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Sie ist herrschende Konzerngesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg 93 HRB 450 eingetragen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### **PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.829.321	14.066.407
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	424.623	88.206
3. Löhne und Gehälter	4.577.954	5.084.908
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	743.200	794.839
5. Aufwendungen für Altersversorgung	316.617	226.226
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>19.891.715</b>	<b>20.260.586</b>



Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 9 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 187.469 €. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 68.000 €. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten keine variablen Bestandteile. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 181.653 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 1.873.636 €.

## DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER MITARBEITER

Innendienst bei der Hauptverwaltung	99
Außendienst (Angestellte)	66

Der Außendienst ist überwiegend auch für die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, tätig.

Dortmund, den 7. März 2011

**VOLKSWOHL BUND**  
SACHVERSICHERUNG AG

Dr. Maas Bläsing Rohm



---

**BESTÄTIGUNGS -** Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz,  
**VERMERK** Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter  
Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der  
VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von  
Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften  
und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des  
Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns  
durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung  
der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom  
Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungs-  
mäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und  
durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des  
durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-  
führung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und  
Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der  
Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit  
und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-  
tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirk-  
samkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise  
für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf  
der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der ange-  
wandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands  
sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lage-  
berichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grund-  
lage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. März 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mehren                      Glößner  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer



---

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2011 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 14. April 2011 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis der Prüfungsberichte stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.



In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers hat ihm vorgelegen. Die Abschlussprüfer haben zu dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

- „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
  2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis des Abschlussprüfers überein und hat gegen die Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dortmund, den 14. April 2011

**Der Aufsichtsrat**

Werner Ackermann, Vorsitzender

**VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG**

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund  
Telefon 0231 / 54 33 - 0  
Telefax 0231 / 54 33 - 400  
Internet: [www.volkswohl-bund.de](http://www.volkswohl-bund.de)  
E-Mail: [info@volkswohl-bund.de](mailto:info@volkswohl-bund.de)

